

Kommentar zum neuen Fleischatlas:

Der grüne Absolutismus wandelt sich zum aufgeklärten Absolutismus

Der „Fleischatlas 2018“ ist vorgestellt worden¹. Auffallend ist der zahmere Ton. Man will nicht mehr so provozieren und verschrecken? Die größten Narreteien, wie 15000 Liter Wasser-„verbrauch“ für ein Kilo Rindfleisch, Kunstdünger ist schädlich für den Boden u.a. sind nicht mehr zu finden. Nicht mehr nötig? Ton und Richtung wird mit dem Beitrag "MARKETING FÜR GUTE ERNÄHRUNG" von Prof. Dr. Achim Spiller (Seite 12-13) aus Göttingen vorgegeben: Nudging!² ZITAT "Um weniger Fleisch zu essen, brauchen die Konsumentinnen und Konsumenten Anreize und Unterstützung" ZITAT ENDE. Er plädiert für eine hintergründige Lenkung des Volkswillens von Oben. Das Volk behutsam wie Schweine auf den Laster in die "richtige" Richtung treiben? Der Veggieday kommt nun in kleineren, leiseren, sanft vorgetragenen Raten - aber mit Potential.

In dieser Ausgabe des Fleischatlas passiert der Übergang vom gründogmatischen Absolutismus zum aufgeklärten Absolutismus: Alles für das Volk - aber nichts durch das Volk. Die "von Geistes Gnaden" in den Fußstapfen der „von Gottes Gnaden" - aber mit Demokratie hat beides nichts zu tun. Die aufgeklärten Monarchen hielten das Volk für zu blöd, um sich selbst zu regieren, es sollte willig den gottgegebenen Hirten folgen und freudig die fürsorgende, schöne Bilder liefernde, aber oft dekadente Oberschicht erhalten. Unsere Oberschicht hat wieder ein ähnliches Bild vom Volk - aber wer hier falsch liegt, ist fraglich.

Auch in dieser Fleischatlasausgabe wird auf falsche Zahlen und falsche Darstellungen nicht verzichtet. Meinungsumfragen zeigen keinesfalls den "Volkswillen", sondern hören bei entsprechend „ge-nudger“ Fragestellung nur ein gewünschtes Streber-Verhalten ab, sonst wären schon 50% der Waren am Kassenband bio. Diese Meinungsumfragen haben so viel Aussagekraft wie es Umfragen in der DDR über die Vorzüge des Sozialismus gehabt hätten – nur die Druckkulissee dahinter hat heute eine andere Qualität. Die "Konsumentinnen und Konsumenten" essen keine Knochen und anderes, was am Schlachthaken und der Schüssel darunter ist, der Fleischverzehr ist wieder verwirrend und zu hoch angesetzt, um der Mission zu dienen.³ Keine Verzehrstudie kann diese „Verzehrmengen“ bestätigen. Verzehr ist, was echt von den Menschen gegessen wird. Vom Schlachthaken bis zum Tisch wird geschnippelt. Es mag ökologisch stören, aber es bleibt viel auf dem Teller oder es kommt gar nicht erst drauf, landet z.B. „klimaschonend“ im Dieseltank. Wir sind „reich“, können uns das leisten, wie sich das Reiche immer leisten konnten. Es ist aber auch ökonomisch und sozial und für die Bauern sinnvoll, die Reichen mehr für ihr Fleisch zahlen zu lassen und den Armen ihre Fleischsorten und die Wurst günstig zu geben: Das Steak für die noblen Häuser in Hamburg-Blankenese finanziert das Hackfleisch-Sonderangebot in den Wilhelmsburger Sozialwohnungen auf der anderen Elbseite. Fleisch ist für den Durchschnittsverdiener nicht „billig“, was für ein dogmatischer Blödsinn, das zeigt aber die Perspektive, aus der höhere Gehalts- und Moral-„Klassen“ sich zum Nudging berufen fühlen. Manche Fleischsorten sind billig, die Edelteile sind recht teuer und werden immer teurer. Die weniger edlen Teile der Biotiere werden den konventionellen Angeboten untergemischt, auch die Biokundschaft isst keineswegs „alles vom Tier“. Es freut und schmeckt in allen Teilen, ist gesund für Körper und Geist, Gott sei Dank.

Die Autoren bringen es fertig, die Niederlande und Dänemark als Vorbild in Sachen Viehbeständen zu bringen ohne zu sagen, dass dort die Viehdichte mit 3,6 Großvieheinheiten/Hektar (NL) viel höher als in Deutschland ist (1,1 GV/ha nach EU-GV-Zählmethode). Immer die einen gegen die anderen ausspielen und Deutschland als besonders schlecht und unfähig darstellen! In den NL ist neben der Viehdichte auch die Bevölkerungsdichte viel höher als hier (D: 4,8 Menschen pro Hektar Landwirtschaftsfläche; NL 9,1). Das sind andere Bedingungen. Dafür werden die Landkreise Cloppenburg (3,6 GV/ha) und Vechta (3,1 GV/ha) deutlich als überbesetzt herausgestellt.⁴ Es wird unterschwellig unterstellt, der Mist der Tiere käme aller auf die Flächen der Kreise - kommt er nicht, die Überschüsse kommen wieder dorthin, woher das Getreide in den Futtermischungen hergekommen ist. Im Gegensatz zu den Niederlanden ist Deutschland nicht mit Tieren überbesetzt. Die

¹ Link:

https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/massentierhaltung/massentierhaltung_fleischatlas_2018.pdf

² Siehe: <https://de.wikipedia.org/wiki/Nudge> und als Meinung: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/nudging-sascha-lobo-ueber-das-prinzip-nudging-im-digitalen-zeitalter-a-1172423.html>

³ Seite 13: 59 kg/Kopf dann eine Mischung aus Verzehr, Konsum und Verbrauch (Schlachtgewicht) auf Seite 28

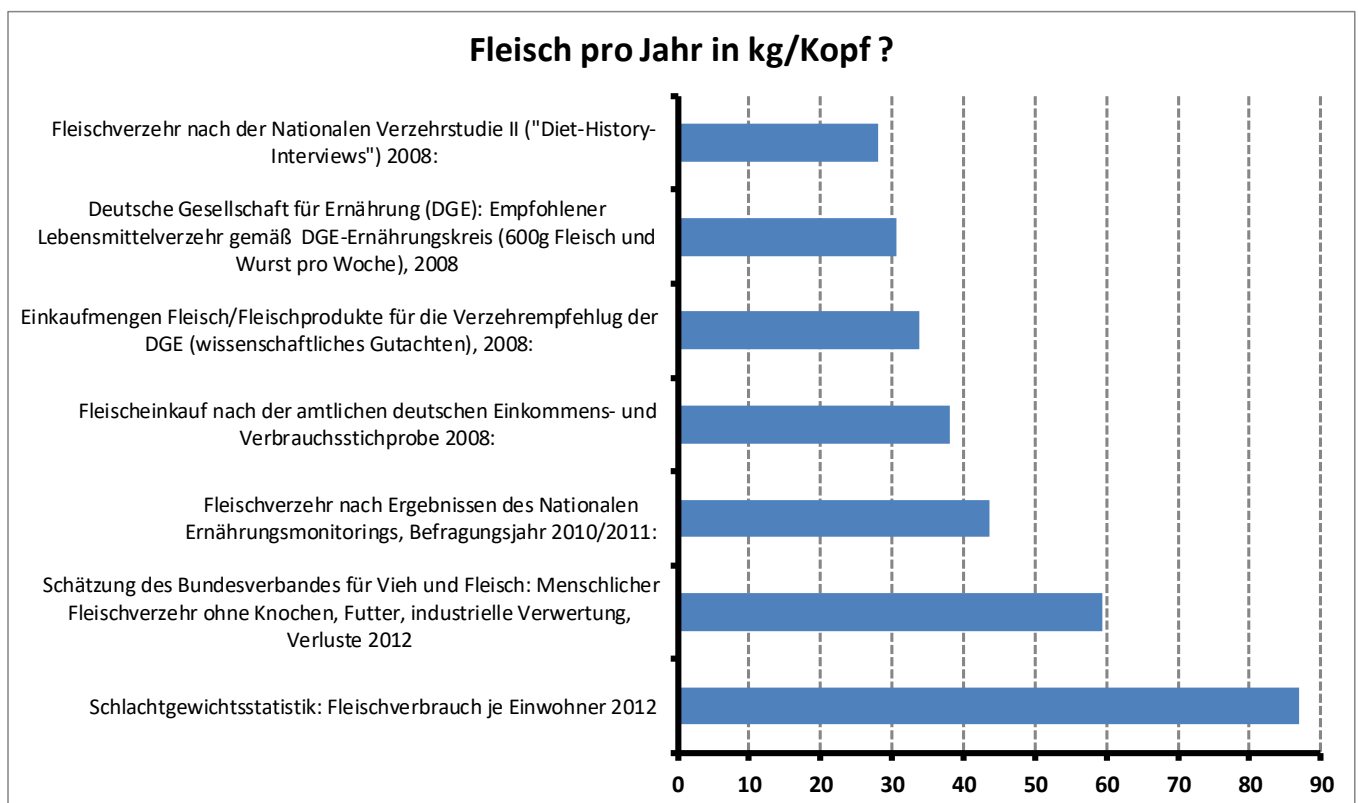
⁴ Seite 20-21 und 26-27. Zahlen zu den EU-Viehdichten sind für 2000 sogar in Wikipedia richtig zu lesen

<https://de.wikipedia.org/wiki/Viehbesatz> und Seite 85 in

http://www.agrar.steiermark.at/cms/dokumente/11680323_13942186/c14ec39a/kap_4_2.pdf sowie in Anhang hier.

Vorstellung, Tiere etwa gleichmäßig über das Land verteilt zu halten, ist in der heute arbeitsteiligen Welt und bei unterschiedlichen Boden-, Klima- und „Cluster“-Voraussetzungen kindlich. Wir haben den guten Standort für die Fleischerzeugung im feucht-gemäßigten Klima, der heiße Süden ist für Frischgemüse, Speiseöl, Wein, Obst besser, darum wird getauscht. Noch immer importieren wir mehr Lebensmittel als wir exportieren.

Würden die Verbraucher nur noch Biofleisch kaufen, würden die Landwirte das erzeugen. Dieser Weg wäre anständig. Nudging ist bei einem Machtgefälle schmierig „Du willst es doch auch“-unanständig, ob bei Süßigkeiten an der Supermarktkasse in Augenhöhe der Kinder oder gar oben in der Politik mit seinen Zwangsmitteln. Überzeugen, offen erklären und dann zur Wahl stellen, ist jeder Trickserie vorzuziehen, grundsätzlich bei Staatsstellen. Der Weg, die Lieferanten für die zuvor antrainierte Scheinheiligkeit der Verbraucher zu gängeln, ist auch unanständig. Gleichzeitig mehr Bio zu fordern und den hohen Flächenbedarf für tierische Produkte anzuprangern, ist auch Demagogie der scheinheiligen Sorte, denn deutsche Bioflächen sind mehr als doppelt so oft Futterflächen als im Konvibereich, geringere Erträge und Leistungen pro Stallplatz sind flächenineffizient.⁵ Eigentlich dürften in den oft fleischmoralisierenden Medienhäusern mit ihrer Akademikermonokultur, Arbeiter sind an billigere Standorte ausgegliedert, nur noch wenig Fleisch - und wenn dann bio und lokal - in den Kantinen serviert werden. Aber, „die Verkaufsschlager sind auch hier: Currywurst, halbes Hähnchen und Rinderrouladen – obwohl all diese Produkte aus konventioneller Haltung stammen“, steht bei STERN.de über die Verlagskantine zu lesen⁶. Die Autorin hat aus Anlass der Vorstellung des Fleischatlasses in ihrem Nahbereich Anspruch und Wirklichkeit gegenübergestellt und kombiniert: „Fleischatlas 2018 Die Scheinheiligkeit der Nation“. Wie früher bei der Sexualmoral oder der Völlerei: die eifrigsten Prediger waren die größten Sünder - und das fiel ihnen in ihrer abgeschlossenen Welt nicht mal mehr auf, das perfekte Orwell'sche Doppelsprech. Nudging wird, gut gemeint und mit begeisterten Followern, wie mal der Sozialismus etc., wieder in solche Gängelungs-Wahnwelten mit Zwängen führen. Es zeugt von einer Menschen- und Geschichtsunkennntnis anzunehmen, es bliebe bei leichten „Stupsern“. Etwas mehr Ehrlichkeit, leben und leben lassen, „berichten was ist“, statt auf allen Ebenen zu predigen und der omnipräsenten, neuen, dogmatischen, unfehlbaren Ökoplanwirtschaft nachzulaufen, würde der Gesellschaft gesundheitlich guttun. Bei so viel Schizophrenie muß man sich aber nicht mehr wundern, warum die neue Essens-Zwangsmoral zu immer mehr psychischen Störungen bis zu Einweisungen in Kliniker für Essstörungen führt. Mehr oder weniger absurde Essensregeln sollten Religionen vorbehalten bleiben, dort die auch zuge dachte Gruppenzugehörigkeit zu den „Besseren“, den „Wissenden“, den „Gottesfürchtigen“, den „Rechtgläubigen“ stiften. Ein gegängelt es Volk wird sich gegen seine Gängler wenden, eine geschichtliche Erfahrung.



Grafik stand in der „dlz“ Juni 2014 „klargelegt“

⁵ Vgl. Seite 3 und 4 in <http://www.keckl.de/texte/Zum%20Fleischatlas%202016.pdf>

⁶ Vgl.: <https://www.stern.de/genuss/essen/fleischatlas-2018--warum-wir-nicht-mehr-geld-fuer-besseres-fleisch-ausgeben-7818384.html>

Viehichten = wieviel Vieh-Massen sind auf einem Hektar Landwirtschaftsfläche zu finden

Viehichten pro Hektar in der EU 2013	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LGF) in Hektar 2013	Viehbestand 2013 ¹⁾ (in "GV" = Großvieheinheiten nach EU-GV-Zählmethode)	Viehbesatz in GV je Hektar Landwirtschaftsfläche	Bevölkerung 2013 in Mio.	Menschen pro Hektar Landwirtschaftsfläche
EU-28	174.613.900	130.174.000	0,7	505.166.839	2,9
Niederlande	1.847.570	6.602.000	3,6	16.779.575	9,1
Malta	10.880	35000	3,2	421.364	38,7
Belgien	1.307.900	3.584.000	2,7	11.161.642	8,5
Zypern	109.330	175000	1,6	865.878	7,9
Dänemark	2.619.340	4.133.000	1,6	5.602.628	2,1
Luxemburg	131.040	165000	1,3	537.039	4,1
Irland	4.959.450	5.929.000	1,2	4.591.087	0,9
Deutschland	16.699.580	18.407.000	1,1	80.523.746	4,8
Slowenien	485.760	488000	1,0	2.058.821	4,2
Österreich	2.726.890	2.439.000	0,9	8.451.860	3,1
Frankreich	27.739.430	21.871.000	0,8	65.600.350	2,4
Italien	12.098.890	9.374.000	0,8	59.685.227	4,9
Ver. Königreich	17.326.990	13.106.000	0,8	63.905.297	3,7
Polen	14.409.870	9.165.000	0,6	38.062.535	2,6
Spanien	23.300.220	14.502.000	0,6	46.727.890	2,0
Schweden	3.035.920	1.715.000	0,6	9.555.893	3,1
Portugal	3.641.590	2.036.000	0,6	10.487.289	2,9
Kroatien	1.571.200	864000	0,5	4.262.140	2,7
Finnland	2.282.400	1.173.000	0,5	5.426.674	2,4
Tsch. Republik	3.491.470	1.728.000	0,5	10.516.125	3,0
Ungarn	4.656.520	2.259.000	0,5	9.908.798	2,1
Griechenland	4.856.780	2.143.000	0,4	11.003.615	2,3
Rumänien	13.055.850	4.975.000	0,4	20.020.074	1,5
Slowakei	1.901.610	645000	0,3	5.410.836	2,8
Estland	957.510	310000	0,3	1.320.174	1,4
Litauen	2.861.250	839000	0,3	2.971.905	1,0
Lettland	1.877.720	486000	0,3	2.023.825	1,1
Bulgarien	4.650.940	1.025.000	0,2	7.284.552	1,6

Quelle, zusammengestellt aus: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/images/d/d1/Farm_structure_YB2016-DE.xlsx

Quelle Bevölkerung 2013: <http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tps00001&plugin=1>

Die GV/ha- Zahlen (Viehichte pro Hektar) für die EU-Länder 2013 sind auch im Stat. Jahrbuch Landwirtschaft des BMEL zu finden: http://www.etracker.de/lnkcnt.php?et=dQsbmg&url=http://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/SJT-8031810-2013.xlsx&lnkname=http://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/SJT-8031810-2013.xlsx

1) Die EU summiert die Tierarten für eine Großvieheinheit nach einer etwas altertümlichen Gewichtung, anders die deutsche Agrarstatistik, die die Tiere nach ihrem durchschnittlichen Lebensalter-Lebendgewicht summiert. Für EU-Vergleiche stehen nur die einheitlich hergeleiteten EU-Zahlen zur Verfügung, die für deutsche Inlandsvergleiche nicht verwendet werden. Eine deutsche GV entspricht einem Tier, bzw. einer Summe von Tieren, mit durchschnittliche 500kg Lebendgewicht.

EU-GV-Zählmethode und daraus abgeleitete Gewichtungsansätze pro Tierart:

[http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Livestock_unit_\(LSU\)/de&oldid=136512](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Livestock_unit_(LSU)/de&oldid=136512)

Deutsche Gewichtungsansätze pro Tierart:

https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/SJT-3100100-0000.xlsx

Grüße: Georg Keckl